

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johann Christoph Gatterers Kurzer Begriff der Weltgeschichte in ihrem ganzen Umfange

Von Adam bis Cyrus, ein Zeitraum von 3652 Jahren

Gatterer, Johann Christoph

Göttingen, 1785

1) Gewerbe und Handthierungen

[urn:nbn:de:bsz:31-264110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264110)

7. Aufklärung in Vorderasien und Egypten,
aus den hebräischen Sagen und Nachrichten,
mit Zuziehung des Buchs Hiob, dar-
gestellt.

Das folgende Verzeichniss kan, ausser seiner Hauptabsicht, auch noch beyläufig dazu dienen, um zu zeigen, daß, nach der Noachischen Flut, die vor derselben erfundenen Gewerbe und Künste nicht verlohren gegangen, sondern vielmehr fortgesetzt, verbessert und erweitert worden sind. Allerdings sieht man in andern Erdgegenden, die nach Mose erst beskannt geworden sind, nicht nur in frühen, sondern selbst auch in spätern Zeiten, und so gar noch heutzutage, viele in Unwissenheit und Wildheit versunkene Völker auftreten. Aber diese Verwilderung hat ihre eignen besondern Ursachen: die Noachische Flut ist daran ganz unschuldig.

1) Gewerbe und Handthierungen.

Ackerbau: schon von Adam und Noach her. In VorderAsien trieben selbst die Nomaden nebenher auch Ackerbau. In Canaan baute man Gerste, Linsen, und Getreide, welches das feinste Mehl gab: und in Egypten Gerste, Weizen und Spelt, auch Flachs. Der Pflug, und hinter ihm her die Egge, wenigstens seit Hiob. Man pflügte mit Rindern, auch mit Eseln, und zuweilen mit Ochsen und Eseln zusammen. Noch kommen vor: die Sichel, das Garbenbinden, die Scheune oder Tenne, die Dreschdele, der Dreschwagen; das Aufschütten des Getreides in Magazine und Vorrathshäusern, wenigstens in Egypten.

Gärt:

Gärtnercy. Kürbisse, Melonen, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch in Egypten, dem Hauptgemüseland. Senkreiser in Gärten, beym Hiob. Samsaribäume, von Abraham gepflanzt, Balsam, Honig (oder Rosinen-Honig, von Weintrauben), Gewürze, Ladanum, Pistacien und Mandeln, auch Weinstock und Delberge, in Canaan. Mandelbäume in Mesopotamien. Weinstock und Delbaum beym Hiob. Feigenbäume, Weinstöcke und Granatenbäume, in Egypten. Schon vor Hiob kannte man den Unterschied der männlichen und weiblichen Palmbäume, und die Befruchtung der weiblichen durch den männlichen Staubfaden. Uraun oder Mandragora, vermuthlich ein Mittel zu Liebestränken.

Viehzucht: seit Abel und Jabel. Die Heerden in VorderAsien bestanden, wenigstens seit Abraham, aus Schafen, Rindern, Eseln und Kamelen: Jacob hielt auch Ziegen in Mesopotamien und Canaan. Das einzige, in diesem Zeitalter bekannte Pferdeland war Egypten, wo man auch Heerden von Schafen, Rindern, Eseln und Kamelen hielt. Die Pferde gebrauchten die Egypter zum Reiten und Fahren, und zum Krieg: aber wahrscheinlich nicht zum Ackerbau. Die Schaffhirten waren bey den Egyptern ein Greuel. Das Verschneiden der Thiere war vermuthlich eine ägyptische Erfindung. Krippen in den Ställen beym Hiob, und Sänsien, die man, für reitende Frauenzimmer, den Kamelen auf den Rücken schnallte, in Mesopotamien und Canaan zu Jacobs Zeit.

Fischerey. Angeln und Wurfsisen der Fischer beym Hiob; aber noch nichts von Fischernezen. Fischerey in Egypten trieben selbst auch die Israeliten.

Jagd:

Jagd: wenigstens seit Nimrod. Jagdgeräthe: Bogen und Pfeile seit Ismael, und Netze, Stricke, Schlingen, Fallstricke, Fangeisen und Fanggruben beyh Job.

Getreidemahlen: wenigstens seit Abraham. Gewöhnlich hatte man Handmühlen und Mörser. Es kommt aber auch Nachricht von größern Mühlen vor, die von Eseln gezogen wurden. Der untere Mühlstein beyh Job, und der Mühlstein der größern Mühlen beyh Mose.

Backen. Aschkuchen vom feinsten Mehl backte Sara, und ungesäuerte Kuchen (Mazzen) setzte Lot seinen Gästen vor: man aß auch blos gesängete Aehren. Sauerteig und Brod scheinen schon zu Abrahams Zeit erfunden gewesen zu seyn: obgleich des Sauerteigs (Seor) erst kurz vor dem Ausgang der Israeliten aus Egypten ausdrückliche Meldung geschieht. Backöfen in Canaan zu Abrahams Zeit, und Backöfen und Backtröge in Egypten beyh Mose. In Egypten war über die vielen Arten des königlichen Backwerks ein eigner Oberhofbecker gesetzt. Alle unblutige Mehlopfer der Israeliten in der Wüste wurden im Ofen, oder auf dem Roste, oder in der Pfanne gebacken: sie hatten mit Del begossene, und trockene Mehlopfer. Das Manna schmeckte wie Honigbrod, und Aschkuchen aus gemahlenem Manna schmeckten wie Honigkuchen.

Kochen. Das Feuer war schon vor der Sündflut erfunden, und seitdem in Südasten und Egypten beständig im Gebrauche. Man kochte Speisen aus dem Pflanzen: und Thierreiche. Das Fleisch wurde bald gesotten, bald geröstet oder gebraten, bald auf andere Weise zubereitet; überhaupt aber gleich nach dem Schlachten ans Feuer gebracht und gekocht,
 E ob:

ohne es eine Zeitlang liegen zu lassen. Rebekka war doch schon eine so gute Köchin, daß sie Ziegenbocksfleisch als Wildpret zureichten konnte. Küchengeschirre: Siedender Topf oder Kessel, und irdene Scherben, folglich irdene Gefäße beym Hiob, Töpfe voll Fleisch in Egypten, Abrahams Schlachtmesser, ein Werkzeug (Beil oder Art) zum Holzspalten für Brandopfer, eiserne Aerte zum Holzhauen, Rebekkas Wassereimer, hölzerne und steinerne Wassergefäße der Egypter, Röstste, Pfannen und Kuchenformen der Israeliten in der Wüste. Mit gewisser Einschränkung, können auch einige Geräthschaften der Stiftshütte als Küchengeschirre angesehen werden: Aschentöpfe, Schaufeln, Schalen, Gabeln, Kohlpfannen von Kupfer, kupferne Waschbecken.

Weinmachen: seit Noach. In Vorderasien ward Wein gekeltert und getrunken, wenigstens seit Abraham. Der Weinkelter wird ausdrücklich beym Hiob gedacht. Nicht in Fässern, sondern in Schläuchen (von Leder oder Gedärmen) wurde der Wein aufbewahrt. In Egypten wurde nicht Wein gemacht, sondern nur der Saft reifer Trauben ausgepreßt, und, mit Wasser vermischt, getrunken. Josephs, des Großwesirs, silberner Trinkbecher.

Biermachen. Nur von den Egyptern allein weiß man es, daß sie Bier machten und tranken.

Delmachen. Schon Noach kannte den Delbaum. Delberge in Canaan und in Hiobs Lande. Aus Oliven gepreßtes Del beym Hiob. Man gebrauchte Baumöl theils statt unserer Butter bey Backwerken und andern Speisen, theils auf Lampen zum Leuchten, theils, als Salböl, zum Einweihen heiliger Dinge.

Spinnen, Weben und Nähen. Faden und Schuhbänder zu Abrahams Zeit. Rother Faden um die

die Hand. Zeltstricke, Strick zum Erhengen beim Selbstmord, Jägerneze, Stricke, Schlingen und Fallstricke, beim Hiob. Dunkelblaue Schnüre. Frauenzimmer: Schleyer von allerley Art, auch einer, 1000 Sekel Silbers am Werth, als königliches Geschenk für die Sara. Josephs bunter Rock, auch eben dieses Josephs Grosweßirs: Kleider von der kostbarsten egyptischen Leinwand (oder Baumwolle). Ehrenkleid, d. i. ein aus Ober- und Unterkleid bestehendes der Castan. Das Gewebe meiner Tage eilet schon vom Aufzuge weg, beim Hiob. Von Weberarbeit war der, ganz dunkelblau gefärbte lange Untermantel des Hohenpriesters. Sechsfädige Leinwand (oder Baumwollenzeug); sechsfädige gezwirnte Leinwand (oder Baumwollenzeug); gewebte Borten, von der Art, wie sie an der Defnung der Panzerhemder gewöhnlich waren. Zusammengewebtes aus Wolle und Leinen. Camelote von Ziegenharen. Zusammennähen zerrissener Kleider.

Lederarbeiten. Zum Beispiel: Saffian, und Häute von Meerfräulein.

Färben. Josephs bunter Rock. Rothe Farben um die Hand. Traurende waren, wenigstens in Hiobs Zeit und Gegend schwarz bekleidet. Insonderheit kommen herrliche und zum Theil sehr kostbare Färbereyen in der Beschreibung der Stiftshütte und der Priesterkleidungen vor, als: dunkelblau (vom Blafische), Purpur (also schon in Moses Zeiten war diese phöniciſche Erfindung, Leinwand und andere Stoffe mit Purpur zu färben, Stoffe, die dem Golde gleich geachtet wurden, bekannt!) Cochenille (von dem hochrothen Saft eines Wurms), Saffian (oder rothgefärbte Widderfelle).